



---

Neues von den Finanzmärkten / Ausgabe 32 / Februar 2025

Liebe Leserinnen und Leser

### Indien – ein Investment wert?

Seit Jahren schon frage ich mich, ob es sich lohnen würde, in Indien zu investieren. Warum gerade Indien, werden Sie jetzt denken?

Nun, Indien, der Subkontinent im Südwesten Chinas ist eine «Demokratie», in der viele (gebildete) Menschen Englisch sprechen. Indien ist mit geschätzten 1,5 Mia Menschen das bevölkerungsreichste Land unseres Planeten. Und um die Bedürfnisse von so vielen Menschen zu befriedigen, braucht es Unmengen an Gütern und Dienstleistungen, die ja wiederum von Unternehmen in entsprechender Grösse erbracht werden müssen.

Indien gilt als **IT-Schmiede Asiens**, weshalb immer mehr westliche Firmen auf indische Arbeitskräfte zugreifen (u.a. UBS). Und als ehemalige Kolonie Englands ist Indien auch deutlich besser mit der westlichen Kultur vertraut als China.

Der vielleicht grösste Vorteil Indiens ist das sehr **tiefe Durchschnittsalter** der Bevölkerung, die nach wie vor wächst und immer urbaner wird. Das heisst, es zieht die Leute in die Städte, wo sie Arbeit suchen und schliesslich einen **wachsenden Mittelstand** bilden. Ideale Bedingungen für uns Investoren!

Ganz im Gegensatz zu China, das aufgrund von 30 Jahren Ein-Kind-Familie horrend schnell altert und trotz aller staatlicher Förderprogramme kaum mehr Nachwuchs produziert. Schon in wenigen Jahren soll die chinesische Bevölkerung von heute 1,3 Mia Menschen auf unter 1,0 Mia Menschen schrumpfen. Abzulesen an tausenden Kitas, die gerade in Altersheime umfunktioniert werden.

Ist der BRICS-Staat Indien ein verlässlicher Partner? «Jein», möchte ich sagen. Indien will weder zum Westen noch zu Russland oder China gehören. Man sucht sich seine Verbündeten je nach Situation. Aufgrund des **riesigen Binnenmarktes** hat man es, anders als die Schweiz, auch weniger nötig, in jeder sich bietenden Gelegenheit, ein Freihandelsabkommen zu schliessen. Allerdings, wenn man Regierungschef Narendra Modi so zuhört, haben die Inder durchaus Ambitionen, wirtschaftlich eine dominante Rolle in der Welt zu spielen.

Meine Recherche hat ergeben, dass es zumindest für uns kleinen Privatinvestoren kaum interessant ist, direkt in indische Unternehmen zu investieren, weil die Unwägbarkeiten, beispielsweise beim Einsammeln von Dividenden, unverhältnismässig wären. Was aber durchaus funktioniert sind ETFs, von Anbietern, die schon seit Urzeiten vor Ort sind, wie z.B. Franklin Templeton.

Indien kennt 3 Indizes (Schweiz: SMI, SLI, SPI) und 6 ETFs, in die investiert werden kann.

Meines Erachtens ist der beste, der **Franklin FTSE India UCITS ETF**, den es seit 2019 gibt. Er ist auch an der Schweizer Börse SIX kotiert und kann in CHF gekauft werden. Aktuell kostet ein Anteil gut CHF 40.- Mit einem Wert von über einer Milliarde handelt es sich um einen sehr grossen Fonds, der mit einem TER von 0,19% mit überschaubaren Kosten aufwartet.

Selbstverständlich ist der Fonds thesaurierend ausgelegt, was bedeutet, dass allfällige Dividendenerträge direkt in den Fonds reinvestiert werden. Die Performance der letzten 5 Jahre liegt bei 65,5%, wobei der Grossteil aus 2024 stammt – weshalb ich ihn auch jetzt bringe. Angesichts schwacher Märkte in China und Europa und einem Amerika, das sich für eine Wundertüte als Präsidenten entschieden hat, könnte Indien vielleicht die Lücke füllen? Man sollte zumindest darüber nachdenken.



### Waste Management – mit Abfall Geld verdienen

Ein sicherer Wert für Investments in Krisenzeiten. Warum? Weil immer und überall Abfall anfällt, auch wenn die Wirtschaft schwächelt.

Ich stelle Ihnen die **Waste Management** Aktie vor, weil ich vor nicht allzu langer Zeit geschrieben habe, dass ein ordentlich diversifiziertes Portfolio nicht ohne US-amerikanische Companies auskommt – einfach weil der dortige Markt viel schneller wächst als der unsrige und entsprechend höhere Renditen erwarten lässt.

Es werden weitere solche Empfehlungen folgen.

Mir gefällt **Waste Management**, weil es ein konservativer Wert mit einem Technologieanteil ist, der neben einem breiten Burggraben (Deponien) auch einen Wachstumsfaktor (erneuerbare Energie) hat.

Der Titel ist in den letzten 5 Jahren mit durchschnittlich **5% p.a.** gewachsen.

+86.32 (74.85%) ↑ in den letzten 5 Jahren

Geschlossen: 3. Jan., 16:54 GMT-5 • Haftungsausschluss

Nachbörse 200.62 -1.03 (0.51%)

1 T. | 5 T. | 1 M. | 6 M. | YTD | 1 J. | **5 J.** | Max.



Lesen Sie hier, was ich mit **Burggraben** und **Wachstumsfaktor** meine:

Waste Management Inc. ist ein führendes Unternehmen der Abfallwirtschaft im nordamerikanischen Raum. Es bietet Müllabfuhr-Dienste, Mülltransport und -entsorgung, Recycling oder Umwandlung von Abfall in Energie an. Die Kunden sind private Haushalte, Firmen, staatliche Einrichtungen, andere Müllabfuhr-Unternehmen und Stromversorger. Das Unternehmen unterhält eigene Mülldeponien, Zwischenlager und Recyclinganlagen und ist zusätzlich über eigene Anlagen in der Energiegewinnung durch Abfälle tätig. Das Unternehmen versorgt mehr als 20 Millionen Haushalte und zwei Millionen Unternehmen in ganz Amerika. Zu den Konkurrenten von Waste Management Inc. gehören z.B. Clean Harbors, Republic Services, Stericycle, Waste Connections und Waste Management.

Aufgrund strenger werdenden Umweltvorschriften ist es kaum mehr möglich, neue Deponien anzulegen, weshalb aufkommende Konkurrenz locker in Schach gehalten werden kann. Ausserdem haben die Themen «Recycling» und «Energiegewinnung durch Abfall» in Amerika noch jede Menge Potential.

**Waste Management** hat eine Marktkapitalisierung von USD 80 Mrd, macht USD 20 Mrd Umsatz und beschäftigt etwa 50'000 Mitarbeiter.

Sie sehen, **Waste Management** ist ein Riesentanker, wovon eine Aktie momentan rund USD 201.- kostet.

### **Nestlé – Fluch oder Segen?**

Wir reden von der grössten Nahrungsmittelproduzentin der Welt, von der langjährigen Dominatorin des Schweizer Leitindex SMI, von 270'000 Angestellten weltweit, von 192 Mrd Marktkapitalisierung, einem Betriebsgewinn von CHF 11,5 Mrd im 2023 und einer Dividendenrendite von 4%.

Und trotzdem ist mir unwohl. Wie kann das sein?

**Nestlé** hat in den letzten 3 Jahren rund 50% seines Marktwertes verloren, 25% allein im Jahr 2024. Dazu haben mehrere Faktoren beigetragen. **Nestlés** Produktpalette ist veraltet und nach wie vor viel zu zucker- und fettlastig. Ausserdem hat man es verpasst, den weltweiten Abnehm-Boom mit den «Fett weg Spritzen» Wegovy und Ozempic mit entsprechenden Produkten unterstützend zu begleiten.

**Nestlés** Wasser-Sparte schwächelt seit Jahren und immer wieder machen Pressemeldungen aufgrund von Qualitätsmängeln Schlagzeilen. Oft verunreinigen Gülle, Pestizide und Fungizide aus intensiver Landwirtschaft die Quellen und verletzen Grenzwerte. Ausserdem ist **Nestlé** eher eine langweilige Aktie, die zwar mit einer feinen Dividendenrendite glänzt, aber eben kaum wirkliche Wachstumsakzente setzen kann.

Neue Impulse hat man sich deshalb vom neuen CEO Laurent Freixe erhofft, der im September 2024 das Ruder übernommen hat. Allerdings ist dieser ein Eigengewächs, das schon seit Jahrzehnten für den Konzern aus Vevey arbeitet. Vielleicht wäre es besser gewesen jemanden mit der Konzernleitung zu beauftragen, der nicht die **Nestlé**-Brille aufhat und über eine gewisse Betriebsblindheit verfügt? Für **Nestlé** spricht Nespresso, spricht das stark wachsende Segment der Tiernahrung, spricht das mit Eiweissen angereicherte Angebot an Nahrungsmitteln für Abnehmwillige und spricht die generelle Neuausrichtung der Angebotspalette hin zu «gesund, nachhaltig, vegetarisch, vegan, biologisch, kalorienreduziert».

Ich selbst habe im Januar 2023 für Fr. 50'000.- **Nestlé** Aktien gekauft, als einer meiner Dividenden-Anker in meiner Core-Satellite-Strategie – im Wissen, dass sehr viele Vorsorgeeinrichtungen und Pensionskassen das genau gleich handhaben. Damit unsere Rechnung aufgeht, muss es nun endlich nachhaltig in die andere Richtung gehen, weil sonst internationale Grossinvestoren wie Fondsgesellschaften,

Nationalbanken u.dgl. einmal die Geduld verlieren und im grossen Stil Anteile verkaufen. Noch ist nicht aller Tage Abend, und ein Betriebsgewinn von mehr als CHF 11 Mrd ermöglicht grundlegende Korrekturen sowie das Aussitzen einer Schwächephase. Nun ist aber genug mit frommen Sprüchen, im laufenden Jahr muss **Nestlé** liefern und mit überzeugenden Leistungen das Vertrauen der Investoren rechtfertigen – sonst sehe ich schwarz!

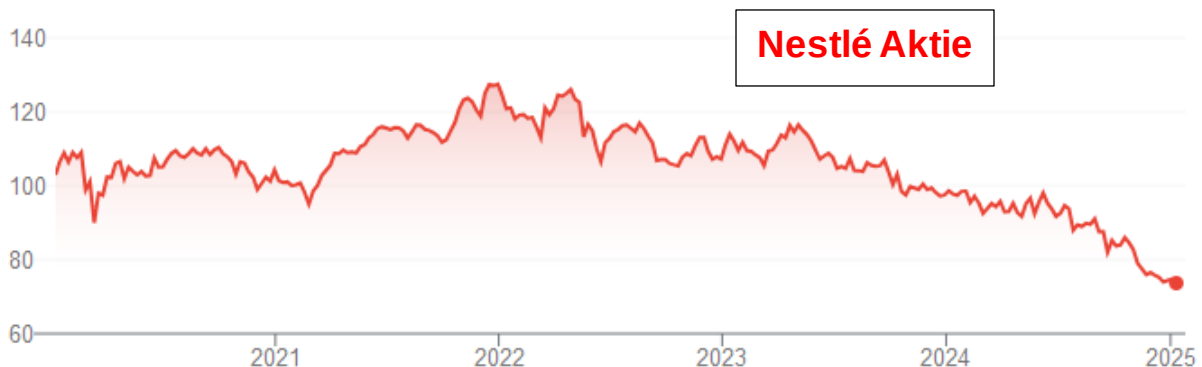
Ich bleibe am Ball und melde mich wieder zu diesem Thema.

73.74 CHF

-29.20 (-28.37%) ↓ in den letzten 5 Jahren

6. Jan., 16:56 MEZ • Haftungsausschluss

1 T. | 5 T. | 1 M. | 6 M. | YTD | 1 J. | 5 J. | Max.



In ähnlicher Weise hatte **Roche** vor einem Jahr mit dem Turnaround zu kämpfen, wobei man zwar auf dem richtigen Weg scheint, aber noch immer weit von der alten Stärke entfernt ist.

Immerhin, die generelle Schwäche der europäischen Wirtschaft und die durch Trump verursachten Verwerfungen im USA-Geschäft könnten den konservativen Firmen **Roche** und **Nestlé** helfen, die Gunst der Investoren zurückzugewinnen. Schliesslich haben beide einen hervorragenden Ruf als verlässliche Partner über Jahrzehnte aufgebaut. Möglicherweise braucht es nur wenige positive Meldungen, und das Pendel schlägt gehörig in die andere Richtung aus. Let's hope for the best!

### Lonza

Möglicherweise haben Sie sich schon lange gefragt, warum Sie von mir bisher noch nie etwas von **Lonza** gehört haben? Ausgerechnet **Lonza**, das im letzten Jahr die beste Aktie im SMI war, mit einem Zuwachs von gut 50%?

Das ist aus meiner Sicht plausibel zu erklären. Sie wissen, ich hatte geplant, im Januar 2023 den Grossteil meiner Pensionskasse an die Börse zu bringen.

Dementsprechend habe ich mich im Vorfeld schlau gemacht, welches meine Anker-Investitionen sein sollten. Als SMI-Aktie hatte ich natürlich auch **Lonza** auf dem Radar. Allerdings, das Papier des Auftragsfertigers aus Visp/VS war vom Herbst 2021 von damals Fr. 785.- auf unglaubliche Fr. 315.- im Oktober 2023 gefallen, und das nahezu kontinuierlich.

Was war geschehen? Gegen Ende der Covid-Krise waren die Aufträge zur Herstellung von Impfstoffen fast komplett weggebrochen, der neue Fokus auf Produktionsanlagen für die Biotechnologie verschlang Unsummen von Geld, ohne

sofort Neues zu generieren, und dann lief auch noch der Geschäftsführer davon – kein Wunder bei diesen Zahlen.

Warum also hätte ich mich mit **Lonza** beschäftigen sollen? Schliesslich waren mit **Bachem**, **Ypsomed**, **Sandoz** usw. mehr als valable Mitstreiter im Rennen.

Ausserdem sei die Frage erlaubt: Durfte man denn wirklich mit einer schnellen Erholung rechnen?

Nun, im Nachhinein ist man immer schlauer. **Lonza** hat den Turnaround bravourös geschafft und gilt trotz dem glanzvollen 2024 auch weiterhin als Wachstumstipp.

+189.20 (51.81%) ↑ in den letzten 5 Jahren

17. Jan., 17:30 MEZ • Haftungsausschluss

**Lonza Aktie**



Wegen der Dividende von weniger als 1% muss man **Lonza** nicht kaufen, und teuer ist die Aktie ausserdem. Allerdings stellt die 40 Mrd-Company mit 18'000 Mitarbeitern weltweit ein äusserst solides Investment dar und zeigt einmal mehr, dass man den Glauben an einen Champion nicht zu früh verlieren darf.

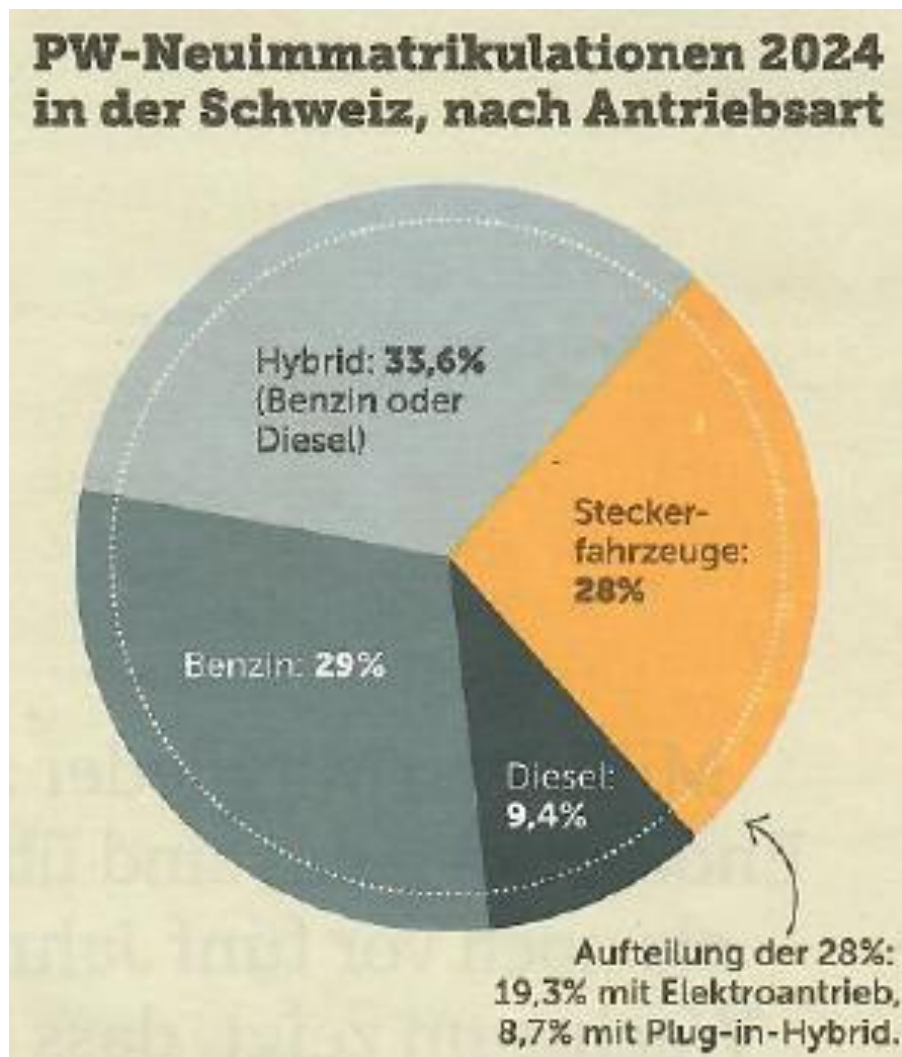
Wie **Lonza** hat auch **Roche** im 2024 eine ähnliche Erholung hingelegt, nur leider nicht ganz so ausgeprägt. Aber wer weiss, vielleicht wird 2025 das grosse Revival von **Roche** und **Nestlé** bringen. Die Chancen dafür standen auch schon schlechter. Auch dem SMI würde das gehörig auf die Sprünge helfen, machen doch die Marktkapitalisierungen von **Nestlé**, **Roche** und **Novartis** momentan rund 45% des gesamten SMI aus. Nur schon deshalb gilt der SMI im internationalen Vergleich als unterbewertet.

Morgen, am 20. Januar 2025 wird D. Trump vereidigt und der Welt zeigen, was seine Drohungen wert sind. Trump hat angekündigt, die Gesundheitskosten in den USA massiv und nachhaltig zu senken und hat deshalb den Impfgegner und Verschwörungstheoretiker Robert Kennedy Jr. zum neuen Gesundheitsminister ernannt – woraufhin die Aktien aller grossen Pharmafirmen auf Tauchstation gegangen sind. Die USA, als weitgehend liberalisierter Medikamentenmarkt ist davon natürlich brutal betroffen, denn dort gibt es keine staatliche Behörde, die mit den Pharmafirmen die Preise festlegt (siehe EU und CH). Angebot und Nachfrage regeln den Preis im 350Mio Einwohner Land. Bevor wir also nicht genau wissen, wie einschneidend Trumps Massnahmen sein werden, müssen wir zähneknirschend von der Seitenlinie zuschauen. Allerdings bin ich mir sehr sicher, dass diese Suppe längst nicht so heiss ist, wie aktuell befürchtet, denn die 24er Zahlen unserer Pharma-Perlen sind exzellent. Also, kein Grund zu übertriebener Sorge.

## Automobil

Ich halte fest: Wir befinden uns mitten in der Transformation von fossilen Antrieben zur Elektromobilität. Ab 2035 sollen in der Schweiz keine neuen Verbrenner mehr verkauft werden dürfen. So will es die Politik.

Nun sollte man meinen, dass rund 10 Jahre nach den ersten Teslas, der «Elektro-Virus» auch die Schweiz infiziert haben sollte. Weit gefehlt, denn wie man unten unschwer erkennen kann, sind genau 5,6% reine Elektroautos, im 2024, in der Schweiz in Verkehr gesetzt worden (19,3% aller Steckerfahrzeuge).



Und weil niemand genau weiss, wie es denn nun wirklich weitergeht, kaufen die Menschen Hybridfahrzeuge (33,6%). Allerdings sind diese nicht mehr als eine Notlösung, bestenfalls eine Übergangslösung, denn man beherbergt zwei Systeme in seinem Auto, die mehr Platz brauchen, das Auto schwerer machen und entsprechend schadenanfälliger sind. Und sobald sich am Markt eine neue Technik durchsetzen sollte, sind diese Hybridmodelle praktisch unverkäuflich (siehe erste reine E-Autos, die gerade wie Blei bei den Händlern stehen).

Von unseren Politikern erwarte ich, dass, wenn sie den Umstieg auf E-Mobilität wirklich wollen, sie dies finanziell ernsthaft unterstützen, und zwar Kauf, Unterhalt und Ladeinfrastruktur. Falls nicht, plädiere ich für Technologieoffenheit, ohne CO<sub>2</sub>-Bussen und die 2035er Deadline.